



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 96.

Welzheim, Donnerstag den 25. Juni 1896.

30. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Da die

Maul- und Klauenseuche

in der Teilgemeinde **M i c h e l a u**, Gemeindebezirks Unterschlechtbach, **erloschen** ist, sind die unterm 30. v. Mts. für dieselbe erlassenen Schutzmaßregeln (vgl. Welzh. Bote Nr. 87) wieder aufgehoben worden.

Den 23. Juni 1896.

R. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in **O b e r n d o r f**, Gemeinde Rudersberg, **erloschen** und sind die angeordneten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden. Damit ist der Oberamtsbezirk Welzheim wieder frei von Maul- und Klauenseuche.

Den 24. Juni 1896.

R. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

für das III. Quartal

Juli, August, September

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Aus dem Bezirk und Umgebung.

* Bei der am 18. Mai ds. Js. und den folgenden Tagen vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind die nachgenannten Kandidaten für befähigt erklärt worden:

Kinkel, Ernst Friedrich, von Alsdorf,
Stohrer, Karl Christian, von Borch.

— Ueber das Wetter im Juni bringt der Sch B. folgenden trübseligen Wetterbericht:

Am Montag regnet es in der Früh,

Nachmittags goß es wie noch nie.

Am Dienstag morgen war es zwar.

Vorübergehend ziemlich klar.

Dafür gabs aber am Nachmittag

Ein paar mal Graupeln und Hagelschlag;

Am Mittwoch regnet es einmal nur —

Von morgens bis abends in einer Tour.

Am Donnerstag war es weniger schlimm,

Nur mittags enlud der Himmel den Grimm;

Am Freitag wechselte Schauer mit Schauer,

Doch nachts war die Luft ein wenig lauer;

Am Samstag früh gabs Sonnenschein,
Doch mittags stellte sich Regen ein;
Am Sonntag war es drei Stunden heiter,
Dann goß es wieder unsinnig weiter!

Gmünd, 22. Juni. Am Samstag vormittag ereignete sich in einer hiesigen Sägerei ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein lediger, dort als Säger angestellter Arbeiter glitt beim Befestigen des Riemens aus und fiel in die im Gang befindliche Säge, welche ihn derart verletzte, daß ihm voraussichtlich der Fuß abgenommen werden muß. Der Verunglückte ist im hiesigen Spital untergebracht.

Winnenden, 22. Juni. In der zu Duppelsbohm gehörenden Filialgemeinde fiel am Samstag ein etwa 4 Jahre alter Knabe in den durch einen wolkenbruchartigen Gewitterregen stark angeschwollenen Bach und ertrank.

Württemberg.

— Daß Mannschaften über die Erntezeit zur Unterstützung ihrer Angehörigen beurlaubt werden, hat das Kgl. Generalkommando auch in diesem Jahre wieder genehmigt, soweit es das dienstliche Interesse gestattet. Gesuche sind seitens der Angehörigen zc. nicht dem Generalkommando der Division oder Brigade direkt, sondern dem Regiment bezw. Bataillon vorzulegen, da nur letztere (das Regiment bezw. Bataillon) über den Urlaub zu entscheiden haben, eine Vorlage des Gesuchs an eine höhere Kommandobehörde daher durch Rückgabe an den Bittsteller oder Weitergabe an den Truppenteil unnötige Verzögerung erleidet.

Stuttgart, 18. Juni. Das auf gestern zur Subskription aufgelegte württemb. Staatsanlehen im nominellen Betrag von 8 000 000 M. ist mit 8 500 000 M. gezeichnet worden; es muß also eine Reduktion eintreten.

Stuttgart, 19. Juni. Ein tragisches Ge-

schieß, an welche verschiedene Vermutungen geknüpft wurden, hat eine hiesige Familie getroffen. Die Blätter meldeten den Tod des Privatiers Witwe Bertha Bohnenberger und einen Tag später den Tod ihres Sohnes, Amtsrichter B. Die vom Donnerstag auf Freitag verschobene Beerdigung der beiden auswärts Gestorbenen, gab zu verschiedenen Vermutungen Veranlassung. Thatsache ist, daß die Mutter in der Anstalt Winnenthal, der Sohn in einer Anstalt zu Straßburg starb. Tragisch ist also nur die schnelle Auseinanderfolge.

Stuttgart, 19. Juni. Die Norddeutschen Unternehmer, welche ganze Wagenladungen Schellfische nach Stuttgart und andere Städte Württembergs einführen, machen glänzende Geschäfte, trotzdem sie das Pfund nur zu 17 Pf., bei kleiner Ware sogar zu 12 Pf. abgeben.

Stuttgart, 22. Juni. Von dem Verein württembergischer Verwaltungskandidaten ist die diesjährige Landesversammlung auf 5. Juli früh 10 Uhr nach Heilbronn in die Traube einberufen worden.

Untertürkheim, 22. Juni. Am Samstag vormittag zwischen 10—11 Uhr verunglückte Metzger und Lammwirt Bäuerle dadurch, daß ihm beim Tranchieren eines Stückes Vieh das große Metzgermesser ausglitt und in den rechten Oberschenkel fuhr. Wundarzt Pfizenmaier, der gerade am Hause vorüberging, legte ihm den Notverband an. Er hatte starken Blutverlust. Wäre das Messer einige Centimeter tiefer eingedrungen, so war die Hauptader durchschnitten. Nach ärztlichem Gutachten muß er mehrere Wochen das Bett hüten.

Jagstheim, 22. Juni. Vorgestern ging auch hier ein ziemlich starker Wolkenbruch nieder. Das Wasser floß in solchen Strömen, daß es in manche Häuser eindrang und die Keller ganz ausfüllte.

Tübingen, 21. Juni. S. M. der König traf gestern abend wohlbehalten hier ein und begab sich sofort nach Bebenhausen. Heute abend folgte Ihre Majestät die Königin und wurde am Bahnhof von Seiner Majestät abgeholt.

Neutlingen, 22. Juni. In letzter Nacht fuhr in der Begingerstraße eine Gesellschaft Tübinger Studenten von der Verbindung Hohenstauffia in einem Jagdwagen auf die geschlossene Eisenbahnbarriere in dem Augenblick auf, als der von Tübingen hierkommende Eisenbahnzug die Stelle passierte. Durch den Anprall wurde die Barriere teilweise aufgerissen und beide Pferde vom Zuge erfasst und fortgeschleift, wobei eines derselben sofort getötet, das andere aber derart verletzt wurde, daß es heute ebenfalls getötet werden mußte. Ein Glück für die Insassen war es, daß die Deichsel des Wagens sofort zerbrach, wodurch der Wagen außerhalb der Bahnlinie stehen blieb. Der am Bahnübergang stationierte Bahnwärter, welcher die Gefahr für das Fuhrwerk bemerkte, hatte sich im Verein mit einigen Passanten vergeblich bemüht, durch Schwenken seiner Laterne und Zurufen die Studenten zum Anhalten zu veranlassen.

Lützenhardt, DL. Horb, 20. Juni. Heute früh schlug der Blitz in ein erst vor wenigen Jahren erbautes Haus; dasselbe brannte total nieder. Eine Kuh im Stall wurde ebenfalls vom Blitz erschlagen.

Sülzbach, DL. Weinsberg, 22. Juni. In einer Tiefe von 200 Meter ist man jetzt auf Salz gestoßen.

Nagold, 20. Juni. Ueber eine grauenvolle Mordgeschichte, die sich in der letzten Woche in Oberthallheim, diesseitigen Oberamts, zutrug, ist durch die Auffindung der Kleider des Thäters, sowie des von ihm gebrauchten Messers Klarheit gebracht. Nach genauen, an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen wird nachstehendes berichtet: Der 36 Jahre alte Baumwart Fridolin Joachim in Oberthallheim lebte mit seiner geistig etwas beschränkten Ehefrau, die er seinerzeit ihrer Mitgift wegen heiratete, des öfteren in Unfrieden. (Schon im vorigen Jahre hatte die Frau Strafantrag gegen ihren Ehemann wegen Körperverletzung gestellt, aber wieder zurückgezogen.) Als das beigebrachte Vermögen der Frau teils durch die gänzliche Unfähigkeit ihrerseits, einen geordneten Haushalt zu führen, teils durch die Abneigung des Mannes, dauernd schwerere Arbeit zu verrichten, aufgebraucht war, faßte Joachim den Entschluß, seine Frau auf die Seite zu schaffen und beeilte sich, den Plan vor der Ankunft des in den nächsten Tagen zu erwartenden weiteren Kindes auszuführen. Am Abend des 15. Juni trank die Eheleute anscheinend im Frieden einen Krug Bier in der Wohnung. Der Mann soll seiner Frau immer zugesprochen haben, noch mehr zu trinken, denn er hatte die Absicht, sie betrunken zu machen und sie in diesem Zustand umzubringen. Doch das gelang ihm nicht. In der folgenden Nacht machte nun J. einen Angriff auf seine Frau; er konnte ihr aber, wie es scheint, in der Stube keine bedeutenderen Verletzungen beibringen (Blutspuren waren nicht im Hause zu finden) da verfolgte er die fliehende Frau in den Hof, brachte sie auf den Boden und verfehlte ihr mit seinem Dolchmesser sieben Stiche in den Hals, so daß die Speiseröhre durchschnitten wurde. Hierauf wechselte der Unmensch seine Kleider, verbarag dieselben hinter dem Hause unter einer Mauer, warf — um die Leute zu täuschen — das Rasiermesser vor die Bettstelle der Frau und legte sich selbst zur Ruhe. Gegen 2 Uhr morgens hörten Nachbarnleute das Geräusch der auf der Dungstätte liegenden, blutüberströmten Frau; letztere wurde alsdann

auf Tüchern in die Wohnung zu ihrem anscheinend schlafenden Mann getragen, welcher alsbald greulich zu jammern anfing. „Was hast Du mir angestellt!“ rief er aus, „was fang ich jetzt an mit meinen Kindern“ etc. Vor dem aus Hattersbach herbeigerufenen Arzt und vor dem gleichfalls erschienenen Ortsgeistlichen konnte die Mißhandelte bei vollem Bewußtsein die Erklärung abgeben, ihr Mann habe sie also zugerichtet; auch war es den Nachbarnleuten alsbald klar, wer der Thäter sei. Um 6 Uhr früh wurde J. in Haft genommen. Die Frau lebte noch bis an den Mittag; von dem Untersuchungsrichter konnte sie nicht mehr vernommen werden. Zu dem am letzten Donnerstag vorgenommenen Sektion des Leichnams wurde J. gefesselt von hier nach Oberthallheim transportiert, allein er legte angesichts der Leiche weder ein Geständnis ab, noch zeigte er irgend eine Spur von Reue oder Reue. Seine stets gleichbleibende Behauptung geht darin, daß er sich keinen Grund denken könne, weshalb seine Frau sich das Leben nehmen wollte. Während bisher ein Hauptbeweismittel — die von dem Mörder getragenen Kleidungsstücke — fehlte, ist es heute den wiederholten Bemühungen des hies. Stationskommandanten und des in Hattersbach stationierten Landjägers unter Beihilfe eines Thalheimers Bürgers gelungen das blutgetränkte Hemd, sowie die ebenfalls mit Blutflecken bedeckte Hose des Thäters samt dem benutzten Messer hinter dem Hause des J. aufzufinden. Der Fund wurde heute noch dem R. Amtsgericht übergeben. Was die Bestie in Menschengestalt bei der Vorweisung dieser Kleidungsstücke wohl sagen wird? Staatsanwalt, Richter und Ärzte bezeugten einhellig bei der Sektion, daß eine ähnliche schreckliche Blutthat in langer Zeit nicht vorgekommen sei.

Grailsheim, 22. Juni. Gestern abend ist die Scheuer des Handelsmanns Hallheimer von „zündelnden Kindern“ in Brand gesteckt worden und völlig niedergebrannt.

Freudenstadt, 20. Juni. Die zur Markung Thumlingen gehörige sogenannte Lützenhardter Mühle ist heute früh vollständig abgebrannt. Der Schaden ist groß, Brandstiftung wird vermutet.

Vom oberen Kinzigthal, 21. Juni. Gestern vormittag 10 Minuten nach 11 Uhr, landete in Oberehlenbogen, DL. Oberndorf, ein von 2 Offizieren der Garnison Straßburg besetzter Luftballon. Derselbe ging 8 Uhr 30 Min. in Straßburg ab und legte den Weg hierher über den Kniebis in einer Höhe von 1100 m über dem Meer in 2 Stunden 40 Min. zurück. Dies ist der erste Freiballon, welcher seit 25 Jahren von der Garnison Straßburg abgegangen ist. Von einem Gewitter ereilt, erfolgte die Landung des Luftballons früher, als es in der Absicht der Offiziere lag. Dieselbe sollte erst im Bayerschen stattfinden.

Ravensburg, 20. Juni. Ein Jäger aus dem benachbarten Dorfe Vogt war dieser Tage auf dem Anstand, da zeigte sich ein Rehbock. Der Jäger schoß, traf aber nicht und der Bock rannte in den Busch. Flugs ging ihm der Jäger nach. Allein der Bock kehrte nun den Stiel um, er rannte auf den Nimrod los und verletzte ihn derart, daß er auf einem Gefährt nach Hause gebracht werden mußte.

Ravensburg, 21. Juni. In besorgniserregender Weise treten heuer auch in Oberschwaben die Gewitter auf. Weniger ist es der Hagel, der Schaden verursacht, als vielmehr die großen Wassermengen, welche niederfallen und Verwüstungen in Straßen, Gärten und Abhängen anrichten. Solche Gewitter gingen in den letzten Tagen zwei nieder über das Schuffenthal. Dazu kommt noch der Uebelstand, daß die Heuernte sehr verzögert wird. Auf den Obstbäumen nimmt der Raupen-

sraß bedenklich überhand und stimmt die Hoffnungen auf ein gutes Ertragsjahr bedeutend herab.

Vom Bodensee, 20. Juni. Ueber einen hochdramatischen Totschlag unter fahrenden Leuten wird dem „N. Z.“ geschrieben: Bei der zufälligen Begegnung einer wandernden Künstlertruppe mit einer nomadierenden Korbflechterfamilie erhoben nicht weniger als drei Frauen Anspruch auf einen Seiltänzer als ihren rechtmäßigen Gatten. Leider erschien den nur Naturrechte anerkennenden fahrenden Leuten das Messer als das einzige Mittel, diesen gordischen Knoten zu zerhauen, und der Kampf um den Mann endete damit, daß der vielumworbene Seiltänzer, dem die Liebe den Tod bringen sollte, von dem Korbflechter Bauer tödlich getroffen, sich mühsam noch über die Nach schleppte, um dort leblos zusammenzubrechen.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. Nach einer Meldung der Kölnischen Zeitung wurde eine friedliche Karawane arabischer Händler von der Küste Ostafrikas am südwestlichen Ufer des Tanganjika-Sees von Truppen des Kongostaates überfallen und ausgeraubt. Die Araber waren deutsche Schutzbefohlene aus Bagamayo und keineswegs reiche Leute. Die deutsche Regierung erhob durch ihren Gesandten in Brüssel nachträglich Beschwerde und forderte vollständigen Schadenersatz. Der Kongostaat sagte die Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen zu. Es ist bekanntlich nicht das erste Mal, daß Deutschland Anlaß hat, sich über das Treiben des Kongostaates zu beschweren.

— Der Raubmörder Engmann, der wegen Ermordung und Beraubung seines 74jährigen Onkels zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh durch Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet worden.

Augsburg, 23. Juni. Die Augsb. Postztg. meldet aus München: Die deutschen Mühlenbesitzer wollen an den Reichstag eine Petition richten, welche die Einführung einer progressiven Produktionssteuer für die größeren Betriebe bezweckt. Die Petenten sind Besitzer von kleineren Mühlen und wollen sich so der erdrückenden Konkurrenz durch die Großbetriebe erwehren.

Nürnberg, 20. Juni. Der König von Württemberg, der gestern hier eintraf, besuchte gestern nachmittag den früheren Gouverneur von Ostafrika Freiherrn v. Soden in Borra. Heute nachmittag kehrte der König wiederum hierher zurück und besuchte nachmittags die hiesige Landesausstellung, worauf er abends nach Stuttgart zurückfuhr.

Amberg, 22. Juni. Die täglichen Gewitter der vorigen Woche haben in vielen Orten der Oberpfalz durch Hagelschlag und Brand bedeutenden Schaden angerichtet. In der Nähe von Amberg wurde eine Bäuerin vom Blitze erschlagen.

Ausland.

Wien, 23. Juni. Am Samstag verwickelte ein Wolkenbruch die ungarischen Ortschaften Wolbersdorf und Kränsdorf.

Brünn, 23. Juni. Im Dorfe Lomkowitz bei Jamnisch entstand durch Umstürzen einer Spirituslampe Feuer, wobei ein Kind, das Zimmermädchen, eine Dienstmagd und die Gastwirtin verbrannten, der Gastwirt schwer verletzt wurde.

Brüssel, 22. Juni. Der Gazette zufolge fordert Deutschland wegen Beraubung einer Karawane durch Kongosoldaten 100 000 Mk. Entschädigung.

Petersburg, 22. Juni. Sicherem Vernehmen nach wurde die Untersuchung wegen der Katastrophe auf dem Chodinskyfelde auf

kaiserlichen Befehl eingestellt, weil hochgestellte Personen in die Untersuchung verwickelt würden.

Athen, 20. Juni. Die Aufständischen auf Kreta weigern sich, die von der Pforte gestellten Bedingungen anzunehmen. Die Türken zogen sich nach Verkolis zurück, während die Christen nach Mikani vorrückten. 2 Dampfer sind nach Kreta abgegangen, um die Frauen und Kinder aufzunehmen, deren Lage als höchst bedauernswert geschildert wird.

Athen, 22. Juni. Meldungen aus Kreta besagen, daß die Türken auf allen Punkten der Insel zurückgeschlagen worden seien. In einer gestrigen Besprechung der christlichen Führer beschlossen dieselben, alle bisherigen Vorschläge der Pforte abzulehnen und die vollständige Autonomie der Insel zu verlangen.

Konstantinopel, 23. Juni. Der Aufstand in Hauran nimmt ernstere Dimensionen an als im Vorjahre. Die Truppen wurden an allen Punkten geschlagen. Größere Abteilungen wurden vielfach gänzlich aufgerieben. (?)

London, 19. Juni. In Wensleydale starb am 15. Juni die 106 Jahre alte Betty Webster. Sie blieb bis zu ihrem Tode im Besitz ihrer geistigen Fähigkeiten. 50 Jahre war die Frau eine starke Raucherin.

London, 22. Juni. Aus Newyork wird gemeldet, daß St. Louis von einem neuen Wirbelsturm heimgesucht wurde. Viele wieder aufgebaute Häuser wurden abermals eingerissen. Viele Menschen sind verletzt.

Algier, 30. Juni. Der Stationschef von Adeltah, wo vor einigen Wochen das Eisenbahnunglück vorkam, das einer Anzahl Soldaten das Leben kostete, ist vom Schwurgericht zu 2 Jahren Gefängnis, und 300 Fr. Geldstrafe, einige andere Stationsbeamte zu vier Monaten Gefängnis und je 100 Fr. Geldstrafe verurteilt worden.

Madrid, 23. Juni. Es verlautet, der Führer der Aufständischen, Maceo, habe einen großen Sieg über die Spanier erfochten.

Peking, 22. Juni. Die Mutter des Kaisers ist gestern gestorben.

— Aus Afrika. Für keinen Zweig der Wissenschaft sind die Entdeckungen in Afrika während der letzten 50 Jahre so überraschend gewesen, wie für die Seenkunde. Wer hätte damals, als das Innere Afrikas für den wasserärmsten Landstrich der Erde gehalten wurde, daran gedacht, daß es einen See von der Größe des Königreichs Bayern, wie den Viktoria Njansa, enthalte, daß sich auf den Bergen der Sahara ein See mit Krokodilen, wie der Mithero-See, finden könnte. Eine Ueberraschung ist dann der anderen gefolgt, ein See nach dem anderen entdeckt worden. Vor nicht langer Zeit wurde westlich von Timbuktu der Fagibin-See entdeckt und dann in dessen Nähe die Seen von Tele, Moro und Fati. Der jüngst entdeckte See befindet sich in Asante. Nachdem die Engländer zu Anfang dieses Jahres das Asante-Land militärisch besetzt haben, fangen sie nun auch an, es zu erschöpfen. Hierbei entdeckte ein englischer Major in nur 2 Tagemärschen im Südosten von der Hauptstadt Kumase einen neuen See. Wenn er sich der Größe nach auch nicht mit den tiefen-Seen in Ostafrika messen kann, so hat er doch immerhin eine Länge von 8 und eine Breite von 6 Meilen. Der See ist sehr fischreich und von vielen Fischerdörfern umgeben.

Verschiedenes.

Rom, 16. Juni. Unter verschiedenen Brigantenthaten, die während der letzten Tage in Sizilien sich zugetragen haben, ist die Veraburgung des Barons Frasca wegen der Gemütlichkeit bemerkenswert, mit der es dabei zugeht. Der in Palermo wohnende Baron war auf das Postamt gefahren, hatte daselbst einen Geld-

brief mit 5000 Lire erhoben und sich dann nach seiner vor der Stadt gelegenen Villa begeben. Gegen Mittag fuhr er nach Palermo zurück, wurde aber einige hundert Meter von der Villa entfernt durch fünf verummte Bewaffnete aufgehalten. Während die anderen Pferd und Kutscher im Zaum hielten, bat sich einer unter Vorzeigung eines Revolvers die Brieftasche aus. Dieser zog den Geldbrief mit 5000 Lire aus der Tasche und händigte ihn dem Räuber ein, worauf dieser im ersten Augenblick ungläubig einwandte: „Entschuldigen Sie, ich wollte Ihr Geld haben.“ Der Baron versicherte, daß der Geldbrief, den er kurz zuvor auf der Post abgeholt habe, 5000 Lire enthalte, worauf der Räuber ihn nochmals genauer ansah, alsdann sich bedankte und dem Baron die Hand in den Wagen reichte. Als Frasca zauderte, einzuschlagen, versicherte der Räuber: „Sie brauchen nichts für Ihr Leben zu fürchten“, ergriff die Hand des Beraubten, drückte sie kräftig und dankte nochmals. Als dann zogen alle fünf ehrerbietig die Hüte und ließen den freigebigen Baron unbehelligt weiterfahren.

— Ueber die Kreisstadt Ushijima in Serbien ist am Freitag ein Wolkenbruch niedergegangen, durch welchen ein großer Teil der Stadt zerstört wurde.

Die Frankenburg.

Roman von Marie Romany.

49)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie belieben zu scherzen, stammelte er endlich. Clothilde warf in spöttelnder Weise die Lippen auf.

Sie — Sie wären Udo's, meines seligen Freundes Gattin? stotterte der Fremde.

Ich wiederhole Ihnen, daß ich die Gebieterin der Frankenburg bin, sprach Clothilde im höchsten Grade betroffen; darf ich mir daher die Frage erlauben, von wem und mit welchem Rechte mir diese Szene bereitet wird.

Gewiß, erwiderte jetzt so ruhig, als es ihm gelingen wollte, der Fremde; ich bin ein Jugendfreund des seligen Udo, Ihres Gatten, Frau Gräfin; vielleicht daß mein Name, wenn auch nur flüchtig, bei Ihnen in der Erinnerung ist.

Ich war längere Zeit abwesend von München, fuhr der Fremde fort; man hatte mich sogar viele Jahre lang für tot gehalten; es mag daher befremden, daß ich so langer Zeit und auf so unpassende Weise bei Ihnen, die Sie Witwe sind, mich einzuführen mir erlaubte, doch Sie wollen mir vergeben. Mein Name ist Victor von Hohenheim.

Hohenheim?!

Wehr schreiend, als sprechend, waren diese Laute Clothildens Lippen entflohen; wie eine Bildsäule hielt sie das glühende Auge starr auf die Erscheinung des jungen Mannes gebannt.

Hohenheim! wiederholte sie im Traume, also doch Hohenheim, den ich längst schon verloren geglaubt!

Sie kennen also meinen Namen? fragte Victor, den der Schreck, welchen Clothilde zur Schau trug, fast mehr als ihre Erscheinung befremdete.

Ich entsinne mich, daß mein seliger Gatte von Ihnen gesprochen hat, erwiderte die Gräfin, die jetzt in der Verlegenheit zu erglühen begann. Es sind viele Jahre, seit Sie fortgegangen sind von München.

Nicht ganz siebenzehn Jahre, fiel Victor ein. Aber die Zeiten meines Ungemaches, gottlob, sind vorbei. Da zog es mich, die Heimat wiederzusehen.

Ah! machte Clothilde. Sie wußte in der Verwirrung nichts anderes zu thun, als sich

niederlassend, auch dem Grafen auf einen Sessel zu deuten. So blieben Sie in München?

Es war meine Absicht, entgegnete Victor.

Die Erregung der Gräfin wuchs mit jeder Minute.

Der Herr ist ein Freund Deines seligen Vaters sagte sie, nach irgend einer Rede suchend, zu dem Knaben, geh' reiche ihm die Hand.

Der Knabe that, wie ihn die Mutter geheißen; er trat in bescheidener Weise zu dem Grafen und machte sein Kompliment.

Ein prächtiger Junge! meinte dieser. Ist er das einzige Kind?

Das einzige, bestätigte Clothilde.

So hat ihm — Sie verzeihen, meine Gnädige, daß ich mir die Frage erlaube — die erste Ehe gar keine Kinder geschenkt?

Clothilde wurde glütrot. Sie hatte alle ihre Selbstbeherrschung nötig, um in diesem Augenblick nicht außer Fassung zu geraten; sie rang nach einer Ausflucht, dann, soweit es in ihrem Können lag, die Unbefangene nach außen kehrend, erwiderte sie, Erstaunen heuchelnd: Sie scheinen in einem Irrtum besangen, Herr Graf, Udo hat niemals vor mir eine andere Gemahlin besessen.

Victor starrte sie an. Er wußte im Moment gar nicht, war sie oder lebte er selbst im Traume. Zu deutlich noch stand in seiner Erinnerung das holdselige Bild Annetta's in ihren goldgelockten Haaren, ihren veilschblauen Augen, ihrer zarten Blässe und ihrer lieblich anmutigen Gestalt. Wie so ganz verschieden war dieses Bild, welches seine Phantasie sich malte, von den schwarzfunkelnden Sternen und der Rabenfarbe Locken, von denen das stolze Haupt der vor ihm sitzenden Gräfin Sternenberg umschlungen war! Der junge Edelmann begriff in diesem Augenblicke wohl selbst kaum, wie ihm geschah; er wußte nicht, was er auf diese Worte erwidern sollte, darum sagte er nur: bitte um Vergebung, gnäd'ge Gräfin, wenn ich durch meine Aeußerung einen Fehltritt gemacht.

Clothilde lächelte gnädig. O, meinte sie, dergleichen kleine Angelegenheiten fallen nur zu leicht aus der Erinnerung. Wenn die Zeit Sie erst wieder mehr an die Verhältnisse der Residenz gewöhnt haben wird, mein werter Herr Graf, so bleiben Ihnen die Ereignisse der Familien wieder mehr im Gedächtnis. Das Leben bringt es so mit sich.

Der Graf stotterte etwas in der Verlegenheit.

Es war ein peinlicher Augenblick, der hier seine Bekommenheit über zwei Gemüther erstreckte, der Graf, verwirrt, Clothilde in Bestürzung, selbst über den Knaben Alfred dehnte sich das Unbehagen, welches jene wie durch Naturtrieb von einander abgefordert hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Feiner Geist, feiner Gaumen, ist ein alter Erfahrungssatz. In der That sind geistvolle Leute an und für sich mehr oder weniger Gourmands. Wir sind deshalb überzeugt, uns den Dank von manchem Freunde einer guten zu erwerben, wenn wir ihn auf die vorzüglichste Suppenwürze von Maggi aufmerksam machen. Nur wenige Tropfen davon genügen, um auch der fadeften Suppe oder Fleischbrühe Wohlgeschmack und Kraft zu verleihen. Maggi's Suppenwürze sollte deshalb in keinem Haushalte fehlen. Sie kommt in zwei Sorten in den Handel, mit und ohne Kräutergeschmack — „finesherbes“ und „purum“ — und ist in allen Delicatez- und Colonialwarengeschäften zu billigem Preise erhältlich.

Wettervorhersagung
für Donnerstag den 25. Juni.
Heiter, trocken, heiß.

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 29. ds. Mts.
wird der Grasertrag von den städtischen Grundstücken verkauft.
Zusammenkunft morgens 8 Uhr bei der Untermühle, 10 Uhr
beim Turnplatz (Unteren Wasen), 1 1/2 Uhr beim Röhlfsee.
Stadtpflege.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 29. Juni d. J. P. u. P.-Feiertag,
nachmittags 2 Uhr,
werden aus dem Staatswald Ob. Rappenklinge 16 Km. eich. Reis-
prügel und Größelreis, ferner aus Dicke, Unterheuberg, Heidenbühl,
Heidengehren zc. 8 Km. eich., 82 gem. und 74 Nadelholz-Anbruch,
sowie das Abfallreis hievon in der Eulenberghütte beim Bärenhof
verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr beim
Bärenhof.

W i l d o r f.

Hofgut-Verkauf.

Leonhard Weller, Bauers Wittve hier,
verkauft am
Samstag den 27. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Rathaus aus freier Hand ihr gesamtes Anwesen
zum letztenmal.



Und zwar:

- 1 a 19 qm ein 2stöck. Wohnhaus mit 2 Stallungen,
- 1 " 96 " eine Scheuer, Stallung und Wagenhütte,
- " 11 " ein Backofen und
- 3 " 47 " Hofraum,
- 2 " 07 " Gemüsegarten,
- 16 " 24 " Gras- und Baumgarten } beim Haus,
- 4 ha 43 " 80 " Acker,
- 4 " 33 " 73 " Wiese,
- 1 " 61 " 86 " Wald.

Die schöne Lage und Rentabilität des Guts
wird besonders hervorgehoben.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 23. Juni 1896.

Schultheißenamt.
J. B.
Gemeinderat F u n k.

Abonnements-Einladung
auf die
„Deutsche Reichspost.“
Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise von M 2.30 vierteljährl.
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durch-
aus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine
Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen
des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes
ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen
Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr
Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden
wirksamste Verbreitung.
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der
„Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und
postfrei 2 Probenummern.
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart
und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen
nimmt jedes Postamt an.

W e l z h e i m.

Glas- & Porzellanwaren
in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachf.

G a i l d o r f.

Prima Königsberger Saatwicken

habe noch billigt abzugeben, so lange Vorrat.

Eug. Heller.

Nur 5 & 10 M. **Man biete dem Glück die Hand.** Nur 5 & 10 M.

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.
Einladung zur großen Kurhessisch. 20 Thlr.-Staatslotterie.
Gewinnziehung am 1. Juli d. J.

Kolossale Gewinnchance.

Keine Mieten! Kein Mist! Kein Schwindel!

Jedes Los ein sicherer Treffer.

Wer sein Glück versuchen will, wende sich vertrauensvoll an
den Vertreter

Wilh. Kenner,

40 Ziegelstraße 40, G ö p p i n g e n.

NB. Ziehungsliste gratis.

Schluß am 28. **Zur Beachtung.** Schluß am 28.

NB. In der am 1. Juni stattgehabten Ziehung der 4/100igen
100 Thlr.-Lose fiel der erste Treffer auf Nr. 25570 120000 M.,
Nro. 30470 36000, Nro. 51207 12000, Nro. 25566 4800, Nro.
105403 2400, 10 Nro. mit 600 und 55 mit je 300 M.

NB. Ziehungsliste liegt in der Redaktion auf.

Jeden 1. eines jeden Monats Ziehung.

W e l z h e i m.

Zu Hochzeits-Geschenken

sowie zu anderen Geschenken passend empfehle meine schöne
reichhaltige Auswahl von Neuheiten in Bierkrügen mit Deckel
und Deckelgläser zu sehr billigen Preisen.

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachfolger.

W e l z h e i m.

Frisch abgekochten

Schinken

empfehlen

Ablermirt Hinderer.

G b u i.

Einen bereits noch neuen



Pflug

hat zu verkaufen
Wilhelm Klenk.

W e l z h e i m.

**1 Mostpresse und
1 Obstmahlmühle,**
beides in sehr gutem Zustand,
verkauft

J. Mayer.

W e l z h e i m.

Den Grasertrag

von 3/4 Morgen Leinwiesen ver-
kauft

Karoline Grüniger.

Ein Mädchen

im Alter von 15 bis 18 Jahren
findet Stelle. Wo, sagt die Red.

Wenn ein Schwein

nicht frist oder sonst schlecht fort-
kommt, benütze man das so sehr
beliebte „Geo Döker'sche Mast-
u. Fresspulver für Schweine.“ Per
Schachtel 50 & bei Apotheker
Bilfinger.

L o o s e

der großen Stuttgarter Geld-
Lotterie, 1. Gewinn M 100 000,
Ganzes Originalloos M 3.—
Drittel " 1.—
sind zu haben bei

Geinr. Aug. Bilfinger.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Buckskins
Garantiert reine Schafwolle
und echtfarbig zu dauerhaf-
ten strapazierbaren An-
zügen in 140 cm. Breite
per Meter à 5 M
Emil Rudolph,
Schw. Gmünd.

Doppelflinte

(Centralfener) hat zu ver-
kaufen. Wer? sagt die Red. d. Bl.

Kaisersbach.

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann fogleich eintreten bei

Chr. Wahl, Schuhmacher.